

# Das bäuerliche Arbeitsjahr

Eine gekürzte Darstellung aus dem Jahre 1898, wie der Chronist sie in einer handschriftlichen Beilage in den Schwoicher Pfarrmatriken vorgefunden hat. Leider gibt die Aufzeichnung nicht Auskunft, wer sie geschrieben. Man kann aber von der Gegebenheit ausgehen, daß die monatliche Arbeitsbeschreibung den einstigen örtlichen Gepflogenheiten entspricht.

## *Jänner + Januar + Hartung*

In diesem Monat beschäftigen sich die Mannsbilder mit Ausnahme derjeniger, welche das Vieh betreuen, fast durchgehends mit dem Herbeischaffen des Holzes aus dem Hochwald, wo man nur mit dem Schlitten ohne Zugvieh, nie aber mit dem Wagen zu kommt.

Die weiblichen Arbeitskräfte bessern und flicken die Wäsche aus, stricken Strümpfe und Socken und spinnen Flachs, Werg und Wolle. (Anmerkung: Dies ist eine gekürzte und keine wortgetreue Wiedergabe, denn das handschriftliche Original ist von einer sehr schwer lesbaren Handschrift.)

## *Februar + Hornung*

Im Feber wird der Türken (Mais) abgerebelt.\* Das herbeigeschaffte Stamm- und Astholz wird aufgehackt, wobei oft Frauen in Holzschuhen helfen müssen.

Auf solchen Wiesen, wo man mit dem Wagen nicht hinkommt, wird um diese Zeit der Dünger hingebbracht, aber noch nicht ausgebreitet. Übrigens verrichten die weiblichen Arbeitskräfte die ähnliche Arbeit wie im Jänner.

\* Das „Abrebeln“ des Maises im Frühjahr:

Wenn er gut ausgetrocknet von den Balkonen kam, wurden die Maiskolben noch zum Trocknen um und auf den warmen Ofen gelegt, erst dann wurden sie „abgerebelt“ (= abgerieben!). Dabei wurden zwei Maiskolben aneinander gerieben, bis sich die Körner von den Kolben lösten.

## *März + Lenzmond*

In diesem Monat wird von den Männern das Zaunholz hergerichtet, Dachschindeln werden gemacht, und wenn Reparaturen im Haus, Stall oder Stadel anfallen, so wird das Baumaterial wie Sand, Steine und Holz vorbereitet. Ist der Schnee schon weg,

dann werden in den Wiesen die Wasserabzüge ausgeputzt, und an abhängigen Äckern führt man die Erde hinauf. Die Frauen arbeiten in diesem Monat noch größtenteils in der Stube.

## *April + Keimmond*

In diesem Monat wird zu Beginn der Dünger ausgeführt und auf Wiesen und Äcker ausgebreitet. Dann werden zuerst der Hafer, dann die Gerste, dann Kartoffeln und zuletzt der Türken angebaut. Ist ein Regentag, so wird auf den Wiesen mit einer Egge, woran sich Reisisig befindet, der Dünger in den Boden eingerieben und zerkleinert. Bei trockenem Wetter werden dann die Überbleibsel mit dem Rechen weggeräumt (= mistnudeln!). Bei all diesen Arbeiten müssen die Frauen mithelfen.

## *Mai + Wonnemond*

Ist man mit dem Türkenanbau fertig, so werden die Fisolen in den Boden gelegt, Runkel- und Krautpflanzen gesetzt und von den Frauen die Äcker von Unkraut gesäubert. Die Männer reparieren die Zäune, und es werden auch gemeinsam die Feld- und Ackerwege ausgebessert. In der zweiten Hälfte kommt schon das Kartoffel- und Türkensäubern (= Ausharken des Unkrautes), was oft längere Zeit in Anspruch nimmt.

## *Juni + Brachmond*

Gewöhnlich muß in der ersten Hälfte des Monats der Türken zum zweitenmal gesäubert werden. Ist aber gutes Wetter, so kann man denselben auch schon häufeln. In der zweiten Hälfte, besonders um Peter und Paul, beginnt die Heuernte, die selbstverständlich alle Arbeitskräfte in Anspruch nimmt. Der Auftrieb des Viehs auf die Alm erfolgt auch in diesem Monat, meist um den Veits-Tag (15. Juni).

## *Juli + Heumond*

In die erste Hälfte dieses Monats fällt noch die Heuernte von den höher gelegenen Wiesen. In der zweiten Monatshälfte wird der Roggen geschnitten. Bei dieser Arbeit werden besonders die Frauen eingesetzt. Die Männer gehen unterdessen in den Wald,